

## „Strafen müssen richtig wehtun“

VON KATHRIN SCHRADER, 28.08.06, 20:10h

Ein sportpolitischer Meinungs austausch fand im Rahmen der Kreissportschau in der Villa Zanders statt.

**Bergisch Gladbach** - Über Doping im Leistungs- und Breitensport diskutierten MdB Wolfgang Bosbach, MdL Holger Müller, MdL Helene Hammelrath und Sportfunktionäre aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis. „Das Thema hat ja in den letzten Wochen und Monaten nicht nur die Sportinteressierten in Atem gehalten“, meinte Kreissportbund-Vorsitzender Uli Heimann.

Mittelpunkt der Veranstaltung war ein Vortrag von Ernst Jakob, der neben seiner Funktion als Chefarzt des Sportkrankenhauses Hellersen verantwortlicher Teamarzt des Gerolsteiner-Radsportteams ist. Aufgrund dieser Erfahrungen konnte er ein umfassendes Bild des Dopingproblems von den Skandalen mit dem Hormon „EPO“ bis zur aktuellen Blutdopingaffäre um Jan Ullrich zeichnen.

Jedoch, so lautete der Tenor seines Vortrages und auch der anschließenden Gruppendiskussion mit den politischen und sportlichen Vertretern, sei es unerlässlich, auch im Breitensport und vor allem bei den Jugendlichen präventiv tätig zu werden, anstatt nur die Spitzensportler zu kontrollieren. „Wir müssen auch und gerade im leistungsorientierten Breitensport ansetzen“, erklärte Jakob. Eine solche Kampagne lief von 2003 bis 2005 landesweit unter dem Namen „Falscher Einwurf“, konnte aber aufgrund fehlender Mittel nicht weitergeführt werden.

Besonders wichtig ist es laut Jakob, auch Trainer und Eltern der Jungsportler einzubeziehen: „So ein Konzept ist nicht wirksam, wenn Sie nur mit dem Sportler sprechen.“ Dass es jedoch nicht immer so einfach ist, mit Dopingprävention bei den Nachwuchssportlern anzusetzen und wer dies unerwarteterweise häufig verhindert, darüber konnte Hartmut Vogel Auskunft geben. Der Orthopäde ist Vorsitzender des SV Refrath-Frankenforst und argumentierte, dass häufig die Eltern durch übertriebenen Ehrgeiz vor Wettkämpfen ihres Kindes keine Skrupel hätten, das Kind dopen zu lassen.

Landrat Rolf Menzel sprach daraufhin von einer gesellschaftlichen Werteveränderung in Bezug auf den Sport: „Man kann sich doch mittlerweile nur noch den ersten Sieger merken, auch wenn der zweite vielleicht nur um Millisekunden langsamer war. Der Wert sollte aber doch auch die Leistung sein, nicht nur in erster Linie der erreichte Platz.“

Das Fazit, das sich aus dieser Diskussion ziehen ließ und mehr oder weniger deutlich konkretisiert wurde, war, dass das Geld als alles beherrschendes Motiv - natürlich speziell im Spitzensport - immer wieder dafür sorgt, dass Sportler und Betreuer sich solcher illegaler Hilfsmittel bedienen, um eine bessere Position zu erreichen. Holger Müller forderte daher: „Die Strafen müssen richtig wehtun. Doping wird noch viel zu häufig als Kavaliersdelikt dargestellt.“



Ernst Jakob, Arzt des Gerolsteiner-Radsportteams.

<http://www.rhein-berg-online.ksta.de/jrbo/artikel.jsp?id=1156330321859>